



Konzeption

.....

Kita Kreuzgraben

.....

Kreuzgraben 13
13156 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....



Vorwort.....	3
1. Wer sind wir?	3
2. Wodurch zeichnet sich unsere pädagogische Haltung aus?	4
2.1 Welche Ziele haben wir?	4
2.2 Warum ist das Spiel der Kinder besonders wichtig?.....	4
2.3 Was bedeutet Projektarbeit?	5
2.4 Worum geht es bei den Bildungs- und Lerngeschichten?.....	6
2.5 Was ist das Portfolio?	6
2.6 Wie fördern wir die Gesundheit der Kinder?	7
2.7 Wie unterstützen wir die sprachliche und mathematische Bildung?.....	8
3. Wie gehen wir mit Übergängen um?	9
3.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?.....	9
3.2 Wie wird der Übergang in die Grundschule vorbereitet?	9
4. Wie sieht ein Tag in unserer Kita aus?	10
5. Wie arbeiten wir im Team zusammen?.....	11
6. Wie stellen wir uns eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern vor?.....	12
7. Was gibt es für Kooperationspartner?.....	13
8. Quellen & Literaturhinweise.....	14
9. Impressum	15



Vorwort

Liebe Familien und pädagogische Fachkräfte,

wir setzen uns fortwährend mit der kindlichen Entwicklung, den Bedürfnissen von Kindern und ihren Familien im Sozialraum der Kita auseinander und entwickeln Stück für Stück Haltungen und Werte, für welche wir gemeinsam eintreten. Mit dieser Konzeption hoffen wir Ihnen so kompakt wie möglich die wichtigsten Punkte zu unserer Kita darstellen zu können. Wir stehen gerne für vertiefende Gespräche zur Verfügung, sollten sich beim Lesen Fragen oder Wünsche ergeben.

Das Team der Kita Kreuzgraben

1. Wer sind wir?

Im Zuge der Entstehung eines neuen Wohngebietes in Pankow-Niederschönhausen, wurde unser Kindergarten am 01. August 1999 eröffnet. Seit Juli 2006 gehört unsere Einrichtung zu der Kinder im Kiez GmbH, einem anerkannten freien Träger von Kindertagesstätten in Berlin. Der Ortsteil Pankow-Niederschönhausen zeichnet sich durch seine zahlreichen Parks und Grünanlagen, alte Stadtvillen, Mehrfamilienhäuser und neu erbaute Häuser aus. Die Kita selbst befindet sich in einem solchen Neubaugebiet. In unmittelbarer Nähe lädt der Brosepark zum Spielen und Bewegen ein. Es gibt eine Grundschule, mehrere Oberschulen, eine Feuerwehrwache und ein Kino im direkten Kita-Umfeld. Auch die Schönholzer Heide, Schlosspark, Bürgerpark und der Botanische Garten sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell zu erreichen. Die meisten von uns betreuten Familien leben in unmittelbarer Umgebung unserer Kita. Es besuchen uns Kinder aus verschiedenen Nationen, einige Kinder wachsen mehrsprachig auf. In unserem zweigeschossigen Haus gibt es sechs helle Gruppenräume, große Spielfläche, einen Mehrzweckraum und eine eigene Küche. Ein großzügig gestalteter Garten, mit Schaukeln, Kletterturm, Sandkästen und Freiflächen bietet den durchschnittlich 90 Kindern, die wir betreuen, zu jeder Jahreszeit viel Platz zum Lernen und Spielen. Die Kinder werden bei uns in einer großen Altersmischung vom 1. bis zum 6. Lebensjahr betreut. Durch die Altersmischung ermöglichen wir ein familienähnliches Zusammenleben und legen den Grundstein für das Erlernen von sozialen Kompetenzen als Grundlage für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Den Kindern wird durch diese Gruppenform zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigeninitiative verholfen. Sie werden von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften begleitet. Auch gruppenübergreifend können die Kinder zusammenspielen, lernen und an gemeinsamen Projekten arbeiten. Dadurch lernen sie sich untereinander sowie alle pädagogischen Fachkräfte und Räume kennen. Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bildet das Berliner Bildungsprogramm, die



pädagogische Rahmenkonzeption und das Leitbild der Kinder im Kiez GmbH. Den Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit bilden die Bildungs- und Lerngeschichten und die Bildungsdokumentation im Portfolio.

2. Wodurch zeichnet sich unsere pädagogische Haltung aus?

2.1 Welche Ziele haben wir?

Als pädagogische Fachkräfte haben wir jedem Kind gegenüber eine positive Grundhaltung. Wir sehen uns als verantwortungsbewusste, kompetente und liebevolle Bezugspersonen und als Vorbilder im Kitaalltag. Mit unserer pädagogischen Arbeit holen wir die Kinder dort ab, wo sie sich gerade in ihrer Entwicklung befinden. Wir erkennen individuelle Begabungen und fördern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die kindliche Neugier ist dabei eine natürliche Eigenschaft, die wir erhalten möchten. Wir regen explorative Erfahrungen an, helfen den kindlichen Wissensdurst zu stillen und bieten gleichzeitig genügend Geborgenheit und Vertrauen, damit sich die Kinder sicher fühlen können. Beim Lernen der Kinder verstehen wir uns als Begleitende. Wir unterstützen, motivieren, helfen, spornen an, lassen gewähren und sind selbst Lernende. So können sich die Kinder in einem ko-konstruktiven Prozess nach eigenen Interessen entwickeln und ihren individuellen Persönlichkeiten entsprechend wachsen. Wir wollen den Kindern in einem lebensnahen Lernen Erfahrungen ermöglichen, die ihnen helfen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen gut zurechtzufinden. Wir versuchen, den Kindern ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen und Geschlechter näherzubringen und vorzuleben. Als pädagogische Fachkräfte bieten wir klar erkennbare Strukturen, die den Kindern Sicherheit bieten und ihnen helfen, selbstständig zu werden. Wir schaffen einen Ort, an dem sie selbstwirksam Erfahrungen sammeln sowie Gemeinsamkeit und Toleranz erfahren können. Wir übernehmen eine Mitverantwortung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder sowie ihre körperliche und seelische Gesundheit.

2.2 Warum ist das Spiel der Kinder besonders wichtig?

Im Spiel können sich Kinder ausdrücken und das Leben spielerisch bewältigen. Sie haben die Möglichkeit der Selbstdarstellung, des Auslebens ihrer Gefühle, lernen Probleme und Konflikte zu lösen und können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie lernen ihr eigenes Handeln und Verhalten auf das der anderen Kinder oder Erwachsenen abzustimmen. Das Spiel hat eine elementare Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und ist als Haupttätigkeit der Kinder ihre größte Lernchance überhaupt. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen den Kindern



ausreichend Zeit und Materialien hierfür zur Verfügung zu stellen. Die Räume unserer Kita sind daher von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern so eingerichtet, dass die Kinder selbstständig alles benutzen können und sie ihren Bedürfnissen entsprechend altersgerecht aktiv werden können. Es gibt Bauecken, ausgestattet mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Weiterhin gibt es Puppenecken, Kuschel- und Leseecken, vielfältiges Bastelmaterial – offenstehend und jederzeit für die Kinder frei zugänglich – und sorgfältig ausgewählte, didaktische und gesellschaftliche Spiele. Außerdem gibt es viele Materialien, die die Experimentierfreudigkeit der Kinder anregen. Jeder Bildungsbereich ist vertreten und somit jedem Kind zugänglich.

2.3 Was bedeutet Projektarbeit?

Die Projektarbeit ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Kita-Alltag beobachten wir die Kinder sehr genau: Was beschäftigt sie gerade, welche Interessen haben einzelne Kinder, welche Erlebnisse und Eindrücke werden von ihnen geäußert, welche Fragen gibt es? Die Kinder beteiligen sich an der Themenwahl und gestalten die Planung, Umsetzung und Dokumentation aktiv mit. Dies geschieht zum Beispiel im Morgenkreis oder im Laufe des pädagogischen Alltags. Aufbauend auf den Interessen der Kinder entwickeln wir gemeinsam mit ihnen Angebote und Projekte. Hierbei können die Kinder Wissen aus verschiedensten Sachgebieten erlangen und eigene Erfahrungen für die Gruppe nutzbar machen. Wir unterstützen die Kinder dabei herauszufinden, welche Formen des Lernens es gibt, und geben ihnen somit die Möglichkeit, die für sie geeigneten Lernformen anzuwenden. Mögliche Themenschwerpunkte orientieren sich dabei an den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

Diese Bildungsbereiche sind dabei keinesfalls strikt voneinander zu trennen, sondern oft eng miteinander verwoben, sodass Projekte oft mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig ansprechen. Das Projektthema wird so lange gemeinsam bearbeitet, bis die Fragen der Kinder beantwortet sind oder sich neue Interessen ergeben. Die Dauer des Projekts und die geplanten Aktivitäten sind also nicht von vornherein von den Erwachsenen festgeschrieben, sondern entwickeln sich im laufenden Geschehen weiter. Die Dokumentation der Projekte



erfolgt in Form von Wanddokumentationen, in den Portfolios der Kinder sowie den Projektordnern der einzelnen Gruppen, sodass sie für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte einsehbar sind.

2.4 Worum geht es bei den Bildungs- und Lerngeschichten?

Wir beobachten und beschreiben das Lernen der Kinder in den verschiedensten Situationen und können darauf aufbauend ihre Interessen entsprechend fördern und unterstützen. Durch die Beobachtungen werden für uns die individuellen Lernwege der Kinder, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erkennbar. Auch kommen Lerndispositionen zum Ausdruck.

Das heißt:

- Was ist das Interesse des Kindes und woran erkenne ich dieses?
- Woran erkenne ich das Engagement des Kindes?
- Woran erkenne ich das Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten?
- Wie drückt sich das Kind aus und wie teilt es sich mit?
- Woran erkenne ich, dass das Kind an einer Lerngemeinschaft mitwirkt und Verantwortung übernimmt?

Wir können anhand dieser Analyse erkennen, um welche Art des Lernens es geht. So kann zwischen forschendem Lernen, Lernen aus Erfahrung, Lernen durch Übernahme vorhandenen Wissens oder vermittelndem Lernen unterschieden werden. Wir sehen welche Bildungsbereiche berührt werden und ob die Situationen ausreichend dazu beitragen den Interessen der Kinder nachgehen zu können. Aus teilnehmenden Beobachtungen im freien Spielen entstehen individuelle Lerngeschichten für das Kind. Diese Lerngeschichten werden dem Kind in Form von, mit Bildern ausgestalteten, Briefen von den pädagogischen Fachkräften an das Kind verfasst, vorgelesen und gemeinsam im Portfolio hinterlegt. Im Austausch mit dem Team werden Sichtweisen zusammengetragen, verglichen und diskutiert. Dies ist für unsere Arbeit mit den Kindern sehr wichtig. Durch die freien Beobachtungen hat sich der Blick auf die Kinder verändert. Wir nehmen sie noch aufmerksamer wahr und lernen sie besser kennen. Wir sehen eher, wenn etwas Wichtiges für ein Kind passiert, sind gespannt auf Lösungswege, die die Kinder finden, um etwas zu lernen und staunen über ihren Erfindungsreichtum, um Ziele zu erreichen.

2.5 Was ist das Portfolio?

Im Portfolio werden die Bildungs- und Lerngeschichten, die Dokumentation der Projekte und das alltägliche Lernen der Kinder zusammengefasst. Zusätzlich dokumentieren wir die Sprachentwicklung der Kinder in Form von wörtlicher Rede und Erklärungen der Kinder zu



ihren eigenen Werken. So entsteht eine individuelle Bildungsdokumentation des jeweiligen Kindes. Die Portfolios stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und stellen so auch eine Lernprozessbegleitung dar, da die Kinder sich stets bereits Geleistetes in Erinnerung rufen können. Im Verlauf des Portfolios werden die individuelle Entwicklung sowie Stärken und Interessen der Kinder deutlich. Die Dokumentation erfolgt hierbei stets mit den Kindern gemeinsam. Die Kinder sind an der Auswahl der Inhalte ihres Portfolios beteiligt und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Das Portfolio dient so als gemeinsames Arbeitsinstrument von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

2.6 Wie fördern wir die Gesundheit der Kinder?

Die Gesundheit ist ein wichtiger ganzheitlicher Aspekt der frühkindlichen Entwicklung, der sich in unserem gesamten Tagesablauf widerspiegelt. Neben einer gesunden Ernährung sind uns daher ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Bewegung und Aktivität an der frischen Luft ein großes Anliegen. Ebenso wichtig ist es einen gesunden Umgang mit Stress und Frustration zu lernen. Dadurch erreichen wir unser Ziel, die Gesundheit der Kinder zu stärken, das heißt sie in ihrem körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden zu unterstützen. Die Kinder sollen darin bestärkt werden ihren eigenen Körper kennenzulernen und anzunehmen, sowie körperliche Gegebenheiten anderer Kinder wahr zu nehmen, zu respektieren und als Teil der Gruppe zu erleben. Wir sind eine selbst kochende Einrichtung und legen somit großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung unserer Kinder. Bei der Zubereitung der täglichen Mittags- und Vespermahlzeiten wird für eine vollwertige Ernährung gesorgt, wobei neben den Qualitätsstandards unseres Trägers auch die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung von unserem Küchenteam berücksichtigt werden. Auf Kinder mit attestierten Allergien und Unverträglichkeiten sowie kulturelle Besonderheiten wird nach Rücksprache mit der Kitaleitung selbstverständlich Rücksicht genommen. Den Kindern werden täglich frisches Obst, Gemüse sowie frei zugängliche kalorienarme Getränke wie Wasser und Tee angeboten. Uns ist eine anregende Esskultur wichtig, in der die Kinder neben dem Erfahren von Tischsitten auch die Gelegenheit erhalten, sich mit Gleichaltrigen und den pädagogischen Fachkräften in Tischgesprächen über ihre Themen auszutauschen. In einer angenehmen Atmosphäre lernen die Kinder durch die Begleitung der PädagogInnen ihren Hunger und Durst nach und nach selbst einzuschätzen. Durch die Beteiligung am Tischdecken, das eigenständige Portionenauffüllen oder die Möglichkeit, aus der Küche Nachschlag für die ganze Gruppe zu holen, regen wir die Kinder zur Selbstständigkeit. So kann jedes Kind im Alltäglichen Selbstwirksamkeit erfahren. Durch Ideen wie das monatliche Kinderwunschessen oder den bebilderten Speiseplan fördern wir



außerdem die Partizipation. Bei der Sauberkeitsentwicklung orientieren wir uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und unterstützen das Kind auf behutsame und individuelle Art und Weise. Hierbei berücksichtigen wir die zunehmende Selbstständigkeit des Kindes, indem wir ihm seine Entscheidungsfähigkeit zugestehen. Wir wahren stets einen grenzachtenden Umgang zu jedem Kind. Für uns als pädagogische Fachkräfte ist es selbstverständlich auf die Kinder in ihrer Persönlichkeit und nicht in ihrer Geschlechterrolle einzugehen. Jungen und Mädchen haben gleichermaßen die Chance auf Selbstverwirklichung. Ein für uns sehr wesentlicher Aspekt ist der eigenverantwortliche Umgang mit dem Körper. Kinder lernen bei uns Grenzen aufzuzeigen, das bedeutet, auch zu Erwachsenen "Nein!" sagen zu dürfen.

2.7 Wie unterstützen wir die sprachliche und mathematische Bildung?

Kinder nutzen Sprache nicht nur zur sozialen Interaktion und Verständigung untereinander oder um Wissen zu erfragen, sondern auch um ihre Emotionen, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, sich zu identifizieren und sich spielerisch in der Welt auszudrücken. Genauso haben Kinder einen eigenen Zugang zur Mathematik. Vielmehr als Zahlen und Rechnen bedeutet Mathematik für Kinder, die Welt in ihrer Regelmäßigkeit zu verstehen. Sie sortieren, vergleichen, verteilen, ordnen und nutzen Muster, Mengen und Größen. Diesen intrinsisch motivierten Ansatz nutzen wir bei uns in der Kita und integrieren die sprachliche und mathematische Bildung in den Alltag. Aus alltäglichen Situationen heraus wie zum Beispiel Essens-, Wickel-, Garderoben-, Spiel- oder in Konfliktsituationen entstehen spielerische Lerngelegenheiten. U.a. im Morgenkreis, in Projekten oder dem Freispiel bieten sich täglich Möglichkeiten, sprachliche und mathematische Fähigkeiten auszubilden. Für die alltagsintegrierte Bildung begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder sprachlich, geben korrekatives Feedback, Singen, Reimen, bleiben im Gespräch, stellen Medien, Schrift und Symbole zur Verfügung, fungieren als sprachliches Vorbild, stellen Fragen, hören zu und nehmen schon bei den Jüngsten vielfältige, nonverbale Ausdrucksformen wahr. Auch gemeinsames Quatsch-, Fantasie- und Geschichtenerzählen regt die sprachliche Bildung an. Die mathematische alltagsintegrierte Bildung unterstützen wir zum Beispiel, indem wir immer wieder neue Lernsituationen schaffen, Fragen stellen, motivieren, Experimentieren auch mal irritieren. Wir geben Raum und Zeit, stellen diverse Materialien zum Wiegen, Messen, Sortieren, Bauen, Schütten usw. bereit. Ebenso regt gemeinsames Musizieren und Tanzen zur Erfahrung von Rhythmus, Regelmäßigkeit und Muster an. Bei Ausflügen in den Sozialraum analysieren und kategorisieren wir mit den Kindern die Welt. Auch das gehört zur kindlichen



Grunderfahrung der Mathematik dazu. Aus den neuen BBP-Boxen Sprache und Mathematik erhalten wir im Team immer wieder neue Impulse für die Gestaltung der alltagsintegrierten Bildung und nutzen auch die Möglichkeit der Selbst- und Teamreflexion, um Kinder in ihren sprachlichen und mathematischen Kompetenzen zu stärken.

3. Wie gehen wir mit Übergängen um?

3.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Unser Konzept zum ersten bedeutenden Übergang aus der Familie in die pädagogische Einrichtung orientiert sich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eltern sind als wichtigste Bindungspersonen die "Experten" ihrer Kinder, die Fachkräfte sind die „ExpertInnen“ für den pädagogischen Prozess. Um als pädagogische Fachkräfte eine feinfühlig Beziehung zum Kind aufzubauen ist es unser Ziel eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen. Dazu begleitet ein Elternteil das Kind während der ersten Wochen in der Kita, solange bis Kind und Eltern ausreichend Sicherheit erlangt haben. Wichtige Grundsteine bilden neben einem ausführlichen Gespräch am Anfang und am Ende der Eingewöhnung, der regelmäßige Austausch über die Entwicklung des Kindes in der Kita. Somit können wir individuell auf das Kind und die Eltern eingehen und schaffen eine Basis für die bestmögliche Entwicklung des Kindes und die Herausbildung seiner Fähigkeiten und Gaben. Um den Eltern das Vertrauen in die Kita zu stärken, unterstützen wir sie durch Verständnis, Einfühlungsvermögen und Offenheit. Weitere Informationen zum dazugehörigen Qualitätsstandard erhalten Familien bei der Aufnahme in unserer Kita über den Kinder im Kiez Flyer zur Eingewöhnung.

3.2 Wie wird der Übergang in die Grundschule vorbereitet?

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita. Durch eine fortlaufende ganzheitliche Förderung unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes, von Selbstvertrauen und der Erweiterung ihrer Selbstständigkeit. Um den Übergang in die Schule bestmöglich meistern zu können, müssen die Kinder lernen, ihre alltäglichen Aufgaben selbst zu meistern. Deshalb steht im letzten Kitajahr die Förderung der Selbstständigkeit im besonderen Fokus. Hierbei geht es nicht nur darum, Dinge allein zu erledigen, sondern das Vertrauen in sich zu entwickeln, es selbstständig schaffen zu können. Außerdem wird darauf geachtet, dass die Kinder sich über einen längeren Zeitraum mit einer Aufgabe auseinandersetzen und nach Lösungen suchen. Konzentration und Ausdauer sind wichtige Kompetenzen, um dem Unterricht folgen zu



können. Auch das Sozialverhalten spielt hier eine wichtige Rolle. Die Kinder müssen lernen, sich gegenseitig ausreden zu lassen und aushalten, nicht immer als erstes sprechen zu dürfen. Da nicht immer alles beim ersten Mal gelingt, ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder mit Misserfolgen umgehen können. Damit sie nicht gleich zu Beginn den Mut verlieren, sollen sie ein positives Bild vom Lernen und der Schule entwickeln. Der Übergang zur Schule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Kinder, der auch für die Eltern wichtige Veränderungen mit sich bringt. Um diese bestmöglich beim Übergang zu begleiten, beginnt das letzte Jahr in der Kita mit einem Elternabend für alle Einschüler/-innen. Alle Einschüler/-innen treffen sich dann gruppenübergreifend einmal in der Woche, um gemeinsam Projekte, die speziell für Ihre Altersgruppe entwickelt werden, zu bearbeiten. Zu diesen Projekten finden regelmäßig Ausflüge statt. Hierbei lernen die Kinder die öffentlichen Verkehrsmittel kennen und erlangen wichtige Kompetenzen für Ihren späteren Weg in die Schule. Ab Januar starten wir mit unserem "Ohrentraining", ein Sprach-Spiel-Programm zur phonologischen Bewusstheit. Hier sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit der Lautstruktur der deutschen Sprache. Dies bildet eine wichtige Grundlage für das Schreiben- und Lesenlernen in der Schule. Durch unsere Kooperation mit der HasenGrund-Schule wollen wir die vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen beider Bildungseinrichtungen nutzen. Zu unseren gemeinsamen Projekten zählen gegenseitige Hospitationen und der Besuch der Schule mit den Einschüler/-innen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Übergang zur Schule für die Kinder gleitend zu gestalten. Wir verabschieden unsere Kinder mit einem Zuckertütenfest. Außerdem erhalten sie ihre Portfolios. Bei der Betrachtung ihrer Arbeiten erkennen die Kinder, wie viel Wissen und Fähigkeiten sie bereits erworben haben. Das hierbei gesammelte Selbstvertrauen und die erfahrene Wertschätzung der Kinder durch die Erwachsenen, sind wichtige Grundbausteine, an denen die Pädagogen/innen in der Schule ansetzen und weiterarbeiten können, mit dem Ziel den Kindern einen erfolgreichen Start in die Schule zu ermöglichen.

4. Wie sieht ein Tag in unserer Kita aus?

6:30 Uhr: Beginn der Öffnungszeit / Frühdienst

8:00 Uhr: Frühstück

9:00 - 11:30 Uhr: Morgenkreis, Spiel, Projektarbeit, Aufenthalt im Garten

11:30 Uhr: Mittagessen

12:00 – 14:00 Uhr: Mittagsruhe

14:30 – 15:00 Uhr: Vesperverpflegung

15:00 - 17:30 Uhr: Spiel, Aufenthalt im Garten

17:30 Uhr: Ende der Öffnungszeit



5. Wie arbeiten wir im Team zusammen?

Wir sind ein Team aus derzeit 17 pädagogischen Fachkräften mit verschiedenen Aus- und Weiterbildungen, zwei Küchenmitarbeiterinnen, einem Hausmeister und einer Kitaleitung sowie einer stellvertretenden Leitung. In unserem Team arbeiten Facherzieher/-innen für Integration, Sprache und frühkindliche Bildung. Sie sind als Multiplikatoren in unserer Kita tätig und besuchen kitaübergreifend gemeinsame Fachtage, Fortbildungen und Arbeitsgruppen der Kinder im Kiez GmbH. Je nach Notwendigkeit stehen die Facherzieher/-innen auch in Kontakt mit externen Institutionen und Therapeuten des jeweiligen Kindes. So werden durch regelmäßigen Austausch weitere Fördermöglichkeiten im Gruppenalltag entwickelt und im Förderplan festgehalten. Trägerintern sind wir über Fach-AGs, Kitaleitungsrunden und MS365Teams vernetzt und die pädagogische Fachberatung steht uns bei Bedarf begleitend zur Seite. In Kleinteamgesprächen, Dienstberatungen und sogenannten Mittagsrunden setzen wir uns mit pädagogischen Themen auseinander, tauschen uns zu Wissensständen und Haltungen aus, beraten uns kollegial zu den Lernprozessen der Kinder und informieren uns gegenseitig über relevante Neuigkeiten. In Teamgesprächen herrscht eine vorurteilsbewusste Haltung und es gibt die Gelegenheit, eigene Normen, Werte und moralische Vorstellungen zu reflektieren. Konflikte regen zur Selbstreflexion, Toleranz und einem höflichen Umgangston an, gemeinsam suchen wir nach passenden Lösungswegen. Besonders wenn notwendige Veränderungen im Team umgesetzt werden müssen oder Entscheidungen in der Verantwortung der Kitaleitung getroffen werden, sollen möglichst alle Betroffenen nach ihrer Sichtweise gefragt und in ihren individuellen Bedürfnissen berücksichtigt werden. So können wir uns in flachen Hierarchien stets positiv weiterentwickeln. Alle pädagogischen Fachkräfte sind motiviert sich weiterzubilden, um hochqualifizierte Leistungen, entsprechend den Bedürfnissen der von uns betreuten Kinder und Familien zu erbringen. Um unsere eigene Arbeitsqualität einschätzen und verbessern zu können, führen wir jährlich eine interne Evaluation durch, bei denen das Team eigene Ressourcen erkennt und weiterführende Ideen entwickelt. In regelmäßigen Abständen werden die internen Ergebnisse mit externen Evaluationen und Elternbefragungen abgeglichen. Ausgehend von den Bedürfnissen der Familien und einem zeitgemäßen pädagogischen Selbstverständnis haben alle Kitas bei Kinder im Kiez die folgenden Qualitätsstandards entwickelt:

- Angebote und Projekte
- Aufnahme eines Kindes in die Kita
- Beobachten und Dokumentieren
- Eingewöhnung



- Ernährung in der Kita
- Gestaltung des Übergangs in die Grundschule
- Interne Evaluation
- Kinderschutz
- Raumgestaltung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen
- Beschwerdemanagement

Um die Familien über unsere Standards zu informieren haben wir verschiedene Medien, wie zum Beispiel: Info- und Elternbriefe, Flyer, thematische Elternabende und Elternsprechersitzungen, zur Seite. Die Website der Kinder im Kiez GmbH bietet außerdem anschauliche Videos zu unterschiedlichen pädagogischen Themen.

6. Wie stellen wir uns eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern vor?

Beim Eintritt in unsere Kita findet zunächst ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Kitaleitung statt, das zum Kennenlernen und der gegenseitigen Information dienen soll. Wir wollen, dass jedes Elternteil die Gewissheit hat, dass sich sein Kind bei uns wohl fühlt, eine liebevolle und kompetente Betreuung erfährt und in seiner Entwicklung optimal unterstützt und gefördert wird. Wichtig ist uns, dass die Kinder harmonische Umgangsformen zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern spüren. Wir wollen das Vertrauen der Eltern gewinnen und einen regen Austausch über Vorstellungen und Erziehungsfragen führen. So können auftretende Probleme zeitnah geklärt und ein gemeinsamer Lösungsweg gefunden werden. Wir machen unsere Arbeit den Eltern gegenüber durch Wanddokumentationen, Projektheften und Portfolios transparent, sodass sie jederzeit gut informiert sind, was ihre Kinder bei uns erleben und wie sie sich entwickeln. Um dies zu realisieren, führen wir regelmäßig Elternabende und Elterntreffen durch. Ebenso finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt und wir nehmen uns Zeit in Tür- und Angelgesprächen, die alltäglichen Dinge zu besprechen. Wir informieren im Foyer und gruppenindividuell an Infotafeln und in Elternbriefen. Die Eltern werden von uns angeregt, sich an Festen zu beteiligen, sei es durch Ideen oder aktives Mithelfen. Ebenfalls sind unsere Eltern gern gesehen, wenn es heißt, bei Gruppenaktivitäten, zum Beispiel im Rahmen von Projektthemen oder gemeinsamen Bastelnachmittagen, mitzuwirken. Hospitationen im laufenden Betrieb sind in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften ebenfalls möglich. Einmal im Quartal findet mit der Leitung unserer Kita eine Elternsprecherrunde statt. Dieses Treffen wird genutzt, um



eventuell anstehende Probleme zu besprechen oder gruppeninterne Belange und Interessen zu diskutieren. Weiterhin werden Informationen, die den Kita-Alltag betreffen, an die Eltern weitergegeben, die Gestaltung der Höhepunkte geplant und Erfahrungen ausgetauscht. Des Weiteren werden für uns realisierbare und den Kita-Alltag unterstützende Vorschläge und Ideen der Eltern umgesetzt. Einmal jährlich findet online eine Gesamtelternvertreterversammlung bei der Kinder im Kiez GmbH statt.

7. Was gibt es für Kooperationspartner?

Wir arbeiten u.a. mit folgenden Personen und Institutionen zusammen:

- öffentlicher Gesundheitsdienst zur ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchung
- HasenGrund-Schule
- Pädagogische Fachschulen für Sozialwesen
- Pädagogik: Fachschule und Fortbildungsinstitut für Sozialpädagogik
- SEMINARWÜNSCHE: Erste-Hilfe

Als Kita haben wir uns von der Zusammenarbeit mit externen Bildungsanbietern distanziert, da wir der Auffassung sind, Kinder profitieren von einem ganzheitlichen und alltagsintegrierten Bildungskonzept weit mehr als von festgelegten Aktivitäten zu festgelegten Zeiten. Außerdem können wir auf diesem Wege sicherstellen, dass alle Kinder unabhängig von ihrer familiären Situation den gleichen Zugang zu allen Bildungsbereichen haben.



8. Quellen & Literaturhinweise

BBP: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Berlin 2014.

BBP Boxen: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend & Familie Berlin (Hrsg.): BBP-Box Mathematik, BBP-Box Sprache. Berlin 2023

Berliner Eingewöhnungsmodell: Laewen, H.-J./Andres, B./Hédervári, É.: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung von Kindern in Krippe und Tagespflege. Weinheim, Berlin, Basel 2003.

Beobachtungsschnecke: Schlaaf-Kirschner, Kornelia: Auf einen Blick! Der Beobachtungsbogen für Kinder von 0-3/3-6. Mülheim an der Ruhr 2014.

Beller-Tabelle: Beller, Simone: Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. Berlin 2016.

Bildungs- und Lerngeschichten: Carr, Margret: Assessment in Early Childhood Settings. Learning stories. London 2001.

Leitbild KiK: Kinder im Kiez GmbH: [Über uns - Kinder im Kiez GmbH \(kinder-im-kiez.de\)](https://www.kinder-im-kiez.de), zuletzt geprüft: 03.06.2024

Würzburger Sprachprogramm: Küspert, Petra, Schneider, Wolfgang: Hören, lauschen, lernen - Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Göttingen 2018.

QM Standards KiK: Kinder im Kiez GmbH: [Methoden und Inhalte - Kinder im Kiez GmbH \(kinder-im-kiez.de\)](https://www.kinder-im-kiez.de), zuletzt geprüft: 03.06.2024

Rahmenkonzeption KiK 3.1: Kinder im Kiez GmbH. Berlin 2022: [Rahmenkonzeption - Kinder im Kiez GmbH \(kinder-im-kiez.de\)](https://www.kinder-im-kiez.de), zuletzt geprüft: 03.06.2024



9. Impressum

Kinder im Kiez GmbH

Kita Kreuzgraben

Kreuzgraben 13

13156 Berlin

T 030 7071 5519

kreuzgraben@kinder-im-kiez.de

www.kinder-im-kiez.de

www.meine-kita-in-berlin.de

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 9190, Geschäftsführung: Lars Unbehaun

Kitaleitung: Felicia Mendez

Stellvertretende Kitaleitung: Nicolle Mittank

Stand der Konzeption: 07.2025

Die Konzeption wurde im gemeinsamen Austausch vom pädagogischen Kita-Team erarbeitet, aktualisiert und wird fortlaufend weiterentwickelt.